

CHELMNO IN GESCHICHTE UND PROPAGANDA

Carlo Mattogno

Chelmno

**Ein deutsches Lager
in Geschichte und Propaganda**



Castle Hill Publishers

P.O. Box 243, Uckfield, TN22 9AW, UK

April 2014

HOLOCAUST Handbooks Series, Vol. 23D:

Carlo Mattogno:

Chelmno: Ein deutsches Lager in Geschichte und Propaganda

Uckfield, UK: Castle Hill Publishers, April 2014

Italienische Erstausgabe bei Effepi, Genua, 2009, als

Il campo di Chelmno tra storia e propaganda.

Aus dem Italienischen übersetzt von Jürgen Graf

ISBN13: 978-1-59148-040-2

ISBN10: 1-59148-040-X

ISSN: 1529-7748

© by Carlo Mattogno

Distribution worldwide by:

Castle Hill Publishers

P.O. Box 243

Uckfield, TN22 9AW

UK

Set in Times New Roman.

www.holocausthandbuecher.com

Umschlag: Oben: Ein Foto der Überreste des Waldlager-Krematoriums im Lager Chelmno. Es wird behauptet, in diesem Krematorium seien die Überreste von Zehntausenden, wenn nicht gar von über einer Million ermordeter Juden eingäschert worden. Links: Ein Gedenkstein für die in Chelmno verstorbenen Menschen (Foto © Carlo Mattogno). Rechts: Mahnmal für die "Waldopfer". Dies soll der Ort eines Massenmordes gewesen sein. Das Panorama im Hintergrund unten zeigt die Stadt Chelmno.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	7
1. Die orthodoxe “Gaswagen”-Geschichte	9
2. Der angebliche Führerbefehl, Zyklon B & CO	19
3. Der Baubefehls für das Lager Chełmno	26
4. “Gaswagen” in Chełmno?	36
5. Die “erste systematische Judenvernichtung im Warthegau”	53
6. Das erste Zeugnis: Der “Szlamek”-Bericht	57
6.1. Die Herkunft des Berichts	57
6.2. Allgemeine Merkmale des Berichts	58
6.3. Struktur und Funktionsweise eines “Gaswagens”	59
6.4. Die Leichenverfärbung	62
6.5. Die Massengräber	64
7. Zeugenaussagen der Nachkriegszeit	67
7.1. Aussagen ehemaliger SS-Männer	67
7.1.1. Walter Piller	67
7.1.2. Bruno Israel	68
7.2. Aussagen ehemaliger Häftlinge	70
7.2.1. Mordechai oder Mordka oder Mieczysław Żurawski	70
7.2.2. Shimon Srebrnik	72
7.2.3. Michał oder Mordka Podchlebnik	76
7.2.4. Wie viele und was für “Sonderwagen” waren 1944 in Betrieb?	79
7.2.5. Das “Testament” der letzten Häftlinge von Chełmno	80
8. Die Verbrennung der Leichen der angeblichen Opfer	84
8.1. Der Zweck der Verbrennung	84
8.2. Die angebliche Entsendung Blobels nach Chełmno	86
8.3. Höß’ Inspektion der “Feldöfen Aktion Reinhard”	88
8.4. War Höß je in Chełmno?	90
8.5. Knochenmühle oder Kugelmühle?	92
9. Die “Verbrennungsöfen” von Chełmno	94
9.1. Struktur und Funktionsweise der Öfen	94
9.2. Die Verbrennungskapazität der Öfen und der Holzbedarf	101
9.3. Widersprüchliche Angaben über die Aktivität der “Verbrennungsöfen”	101
9.4. Die “Verbrennungsöfen” von Chełmno und die “Feldöfen Aktion	

Reinhard”	104
10. Grabungen und archäologische Funde	107
10.1. Die Ermittlungen des Richters Bednarz.....	107
10.2. Der Lagerplan.....	109
10.3. Die Untersuchungen in den Jahren 2003-2004.....	113
10.4. Die Ergebnisse der Untersuchungen: Eine Bilanz.....	114
11. Die Opferzahlen der Holocaust-Historiker.....	120
12. Die jüdischen Evakuierungstransporte nach Chełmno	125
12.1. Die Transporte aus dem Warthegau ins Ghetto von Łódź.....	125
12.2. Die Evakuierungen nach Chełmno	126
12.3. Wer wurde evakuiert, und warum?.....	129
12.4. Warum wurde das Lager im April 1943 geschlossen und 1944 wieder eröffnet?.....	133
13. Die angeblichen Vergasungen im Jahre 1944: Chełmno und Auschwitz.....	135
14. Der angebliche Mord an den Zigeunern und den Kindern von Lidice.....	144
14.1. Die Zigeuner.....	144
14.2. Die Kinder von Lidice	148
15. Der Bestimmungsort der evakuierten Juden.....	151
16. Der Wert des Inhalts des Gerichtsurteils	157
17. Schlussfolgerungen.....	161
18. Anhänge.....	163
18.1. Von Auschwitz nach Stutthof deportierte Kinder aus dem Ghetto von Łódź.....	163
18.2. Dokumente	165
18.3. Abkürzungen	193
18.4. Bibliographie.....	193
18.5. Verzeichnisse.....	199

Einleitung

Das angebliche Vernichtungslager Chelġmno (auf deutsch Kulmhof) lag in der Nahе der gleichnamigen Ortschaft. Diese befindet sich heute auf polnischem Territorium, doch während des Zweiten Weltkriegs gehörte die betreffende Gegend unter der Bezeichnung Warthegau zum Deutschen Reich. In der Holocaust-Geschichte kommt Chelġmno eine Schlüsselrolle zu, weil es das erste von der SS errichtete Vernichtungslager gewesen sein soll. Im Gegensatz zu den anderen, später erbauten angeblichen Vernichtungslagern sollen in Chelġmno keine stationären Gaskammern, sondern “Gaswagen”¹ verwendet worden sein, d. h. Fahrzeuge, deren Abgase zur Tötung der Menschen gedient haben sollen. Das Lager soll – mit einigen Unterbrechungen – in zwei Phasen in Betrieb gewesen sein, von denen die erste vom 8. Dezember 1941 (dem Tag seiner Eröffnung) bis zum 7. April 1943 und die zweite von April 1944 bis Januar 1945 gedauert haben soll. Die Gesamtopferzahl soll zwischen 152.000 und 340.000 betragen haben (Jäckel u.a., Bd. I, S. 280; siehe Kapitel 11).

Zeitgenössische Dokumente über Chelġmno sind so gut wie gar nicht vorhanden. Aus diesem Grund beruht das von der orthodoxen Holocaust-Geschichtsschreibung gezeichnete Bild des Lagers ausschließlich auf Prozessakten, die ihrerseits fast nur auf Zeugenaussagen fuen. Doch auch diese Unterlagen sind ungemein spärlich; dies liefert eine Erklärung dafür, dass es zu diesem Lager fast keine Literatur gibt und den an diesem Thema Interessierten bis 2007 lediglich einige schmale Bücher polnischer Historiker sowie eine Handvoll Artikel westlicher Geschichtsforscher zur Verfügung standen.

Der israelische Historiker Shmuel Krakowski, der gegenwärtig als weltweit führender Chelġmno-Experte gilt, hielt 1983 fest (Krakowski 1995, S. 55):

“Die Forschungen über das Vernichtungslager Chelġmno am Ner nehmen

¹ Dieser Ausdruck wurde erst in der Nachkriegszeit gebräuchlich.

in der Holocaust-Geschichtsschreibung einen sehr bescheidenen Rang ein.”

Aus Krakowskis Feder erschien zu diesem Lager anno 2007 ein Buch, das ungeachtet seines Anspruchs, den Stand unserer Kenntnisse über dieses Lager zu erweitern und die bestehende Literatur zu vervollständigen (Krakowski 2007, S. 10), in Wahrheit die ganze Widersprüchlichkeit der orthodoxen Holocaust-Geschichtsschreibung über Chełmno aufzeigt. Krakowski weist abermals darauf hin, dass die Quellen über das Lager Chełmno äußerst spärlich sind; dies, so meint er, erkläre die geringe Zahl von Publikationen zu diesem Thema (ebd., S. 11).

Seitens der Revisionisten ist der bisher bedeutendste Beitrag zu diesem Thema Ingrid Weckerts Artikel “Wie war das in Kulmhof/Chełmno?” aus dem Jahre 1999.

Diese Studien lassen zwangsläufig eine Fülle von Fragen unbeantwortet, und die Geschichte des Lagers Chełmno gibt zahlreiche Rätsel auf. Zu den wichtigsten ungeklärten Fragen gehört jene nach der Beziehung zwischen Chełmno und der “Aktion Reinhard”; hierzu haben sich Bertrand Perz und Thomas Sandkühler 1999 geäußert. Noch bedeutsamer ist freilich der Zusammenhang zwischen den “Feldöfen” von Chełmno und der Kremation in Auschwitz (siehe Mattogno 2008).

Die Existenz von Gaswagen während des Zweiten Weltkriegs ist höchst umstritten und wird von revisionistischen Forschern in Frage gestellt (siehe Marais 1994; Weckert 1994/2003; Alvarez 2011). Allerdings bildet sie nicht das direkte Thema der vorliegenden Studie; diese verzichtet auf eine Interpretation der Dokumentation über die angeblichen “Gaswagen” (die auch “Sonder-Wagen”, “Sonderfahrzeuge”, “Spezialwagen” und “S-Wagen” genannt werden) und beschränkt sich auf die Erhellung der Frage, ob solche Fahrzeuge in Chełmno tatsächlich zur Ermordung von Menschen benutzt worden sind. Auch in diesem verhältnismäßig engen Rahmen ist es jedoch wichtig, zunächst einmal den Entscheidungsprozess und die technische Entwicklung zu verfolgen, die zum Bau der “Gaswagen” geführt haben sollen.